

# Per Mausklick bleiben Senioren mitten im Leben

**Informationstag** „Internet sinnvoll nutzen“ im Graf-Zeppelin-Haus bringt älteren Menschen die Welt des Internets näher

Da steht es, das große „Unge-  
tüm“. Ein Bildschirm, viele  
Tasten und vielleicht noch et-  
was Kleines, Rundes, das sich Maus  
nennt. Eine Bedienungsanleitung?  
Fehl am Platz. Was nun? Viele ältere  
Menschen wissen nicht, wie sie den  
Computer und das Internet für sich  
nutzen können. Häufig scheuen sich  
besonders ältere Frauen vor einer ih-  
nen unbekanntem Welt.

Zu dieser Ansicht kommt das Zen-  
trum für Allgemeine Wissenschaftliche  
Weiterbildung (Zawiw) der Uni-  
versität Ulm und hat deshalb den In-  
formationstag „Internet sinnvoll nut-  
zen“ für ältere Menschen in Fried-  
richshafen organisiert. Die Resonanz  
war groß. Rund 130 Menschen kamen  
ins Graf-Zeppelin-Haus und drängten  
sich um die Stehtische der verschiede-  
nen Stände. Das Medienhaus am See,  
der Seniorentreff Ailingen und die Se-  
niorenbegegnungsstätte Sonnenuhr  
boten dabei unter anderem Informa-  
tionen zur Internetrecherche, zum E-  
Mail schreiben und darüber, wie Inter-  
netseiten erstellt werden. Ziel sei es,  
erste Hürden zu überwinden und so-



**Keine Scheu vor dem Computer: Senioren aus Friedrichshafen informieren sich über Angebote zum Thema Internet.**

BILD: JUNG MANN

ziale Netzwerke zu fördern: „Wir wol-  
len den Menschen zeigen, dass das In-  
ternet eine Sache ist, die man lernen  
kann und die zum Alltag gehört“, sagt  
Carmen Stadelhofer vom Zawiw.

40 Besucher haben sich laut Gretel  
Lenz, Sprecherin des Bürgerbüros

Kontakt 3, für diverse Schnupperange-  
bote am Nachmittag angemeldet. Die  
größte Resonanz verzeichnete dabei  
der Kurs im Haus Sonnenuhr zum  
Thema: Erstkontakt zum PC. Großes  
Interesse der Besucher bestätigt auch  
Josef Büchelmeier, Oberbürgermeis-

ter und Schirmherr der Veranstaltung.  
Er weist darauf hin: „Friedrichshafen  
hat einen Seniorenanteil von rund 39  
Prozent, das sind etwa 23 000 Einwoh-  
ner.“ Etwa 14 000 würden sich nicht im  
Internet aufhalten. Diese Zahl soll  
kleiner werden, denn: „Wer nicht mit-  
macht, wird abgehängt“, so Carmen  
Stadelhofer vom Zawiw.

Wie interessant das Medium für Se-  
nioren sein kann, weiß Karin Sobiech-  
Wischnowski, Vorsitzende des Stadt-  
seniorenrates. Sie betreibt zum Bei-  
spiel Ahnenforschung mit Hilfe von  
Internet-Suchmaschinen: „Ist doch  
toll, wenn man seinen Namen einge-  
ben kann und sieht, wer noch genauso  
heißt“, sagt sie. Harald Leber, Vorsit-  
zender des Kreisseniorrats Boden-  
seekreis, weist auf die Bedeutung des  
Internets bei der Kommunikation hin.  
Für ihn ist es ein „Fenster zur Welt“. „Je  
älter man wird, desto seltener kommt  
man in die Welt hinaus“, sagt er. Über  
das Internet hätten Senioren die Mög-  
lichkeit auch von zu Hause aus am Le-  
ben draußen teilzunehmen.

SILKE JUNG MANN